



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Wohnhaus

**Gemeinde**

Dietikon

**Bezirk**

Dietikon

**Ortslage****Planungsregion**

Limmattal ZPL

Adresse(n) Lindenstrasse 34  
Bauherrschaft  
ArchitektIn Peter Vetsch (\*1943)  
Weitere Personen  
Baujahr(e) 1978  
Einstufung kantonal  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Akulina Müller

**Objekt-Nr.**

24300369

**Festsetzung Inventar**AREV Nr. 0848/2019 Liste und  
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

## Schutzbegründung

Das 1978 vom Architekten Peter Vetsch als Eigenheim mit Büro erbaute Wohnhaus ist der Prototyp der von Vetsch entwickelten Erd- und Höhlenhäuser, wovon bis heute über 90 realisiert wurden (davon über 30 in der Schweiz), und was den Bau zu einem bedeutenden architektur- und sozialhistorischen Zeugen macht. Die von Vetsch in seinen Erd- und Höhlenhäusern umgesetzten Ideen zu naturnahem und energiesparendem Bauen spiegeln die Ziele und Ideale der seit Anfang der 1970er Jahre immer stärker werdenden Umweltbewegung. Der Prototyp an der Lindenstrasse weist im Vergleich zu den späteren Erd- und Höhlenhäusern noch einige konventionelle Konstruktionselemente auf, ist noch nicht erdüberdeckt und nur teilweise in die Topographie eingebettet. Gegen die Erdüberdeckung gab es baurechtliche Einwände, gegen die Einbettung in die Topographie sprach die Lage am Nordhang mit zu wenig Besonnung. Erst 1982 mit dem Haus Raven in Ascona, welches dreiseitig in den Hang integriert ist, realisiert Vetsch das erste vollständige «Höhlenhaus». In der Formensprache ist der Prototyp in Dietikon jedoch bereits weit ausgereift und nimmt die Ausformung der späteren Bauten vorweg. Mit den runden, geschwungenen Formen und der Negierung des rechten Winkels überwindet Vetsch die Gleichförmigkeit des normierten Bauens der 1960er und 70er Jahre. Konstruktions- und Materialgeschichtlich interessant ist der Einsatz von Spritzbeton bei einem Einfamilienhaus. Spritzbeton wird hauptsächlich im Tiefbau angewandt. Da er eine grosse Variabilität in der Gestaltung zulässt, eignet sich Spritzbeton aber auch hervorragend für die organische Formgebung der Erd- und Höhlenhäuser. Der französische Architekt Daniel Gartaloup (\*1937) arbeitete bereits anfangs der 1970er-Jahre bei einzelnen Gebäudeteilen und einem Einfamilienhaus in Anières mit Spritzbeton. Vetsch übernahm die Technik und entwickelte sie weiter, hauptsächlich was den Ausbau betrifft. In Dietikon realisierte Vetsch in den 1990er-Jahren auch eine Siedlung (Lättenstrasse 24 ff.: Vers. Nr. 03027–03035) sowie die Freizeitanlage Chrüzächer (Holzmattstrasse 6; Vers. Nr. 00354) als erdüberdeckte Spritzbetonkonstruktionen.

## Schutzzweck

Erhalt des Wohnhauses in seiner bauzeitlichen Substanz mit der Spritzbetonkonstruktion und der charakteristischen höhlenartigen Formgebung.



## **Wohnhaus**

### **Kurzbeschreibung**

#### **Situation / Umgebung**

Das Wohnhaus steht am südwestlichen Ortsrand von Dietikon im Einfamilienhausquartier Rütene an leichter Hanglage. Das Grundstück wird im S über eine von der Lindenstrasse abzweigenden Zufahrtsstrasse erschlossen. Ein gepflasterter Vorplatz im O des Grundstücks dient als Garagenzufahrt. In der SW-Ecke des Gartens ist ein Teich angelegt. Ein Gartenhaus (Lindenstrasse 34.1; Vers. Nr. 03574) mit ähnlicher Gestaltung wie das Wohnhaus ist in der NW-Ecke situiert.

#### **Objektbeschreibung**

Konstruktion werden konventionelle Bautechniken mit Hohlblocksteinen (Aussenwände UG) und Backsteinen (Zwischenwände Wohngeschoss) mit Spritzbeton kombiniert. Die Konstruktion mit Spritzbeton ermöglicht die unkonventionelle, runde, höhlenartige Formgebung. Das Wohngeschoss wird allseitig von Öffnungen in ovalen oder abgerundeten Formen geprägt. Besonders augenfällig aufgrund ihrer Grösse sind das Fenster des ehem. Büros gegen NO und im SW das halbkreisförmige Fenster des Wohnzimmers, welches zum Gartenteich ausgerichtet ist. Die runden, geschwungenen Formen sind auch im Innern wieder zu finden. Im Zentrum des kreisförmigen Grundrisses sind die Nasszellen sowie eine Wendeltreppe zur Erschliessung des UG situiert. Sie werden durch runde Oberlichter belichtet. Der eingezogene Hauseingang befindet sich im O des Hauses und wird über eine geschwungene Treppe vom Vorplatz erreicht.

#### **Baugeschichtliche Daten**

1978	Bau des Wohnhauses als Eigenheim und Büro des Architekten Peter Vetsch
1996	Umbau: Vergrösserung des Wohnzimmers unter Einbezug des gedeckten Sitzplatzes, Architekt: Peter Vetsch, Bauherr: E. Forrer

#### **Literatur und Quellen**

- Archiv der Stadtverwaltung Dietikon.
- Ein Architekt arbeitet mit Spritzbeton, in: Cementbulletin, Bd. 54, 1986, Nr. 4, S. 1–9.
- Erhard Wagner und Christoph Schubert-Weller, Erd- und Höhlenhäuser von Peter Vetsch, Sulgen 1994, S. 38–41.



**Wohnhaus**



Wohnhaus, Ansicht von SO, 22.01.2018 (Bild Nr. D101085\_20).



Wohnhaus, Ansicht von S, 22.01.2018 (Bild Nr. D101085\_22).